

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 J., sonst in ganz Württemberg 2. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Buchhändlern oder den nächsten legenen Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 145.

Donnerstag, den 16. Dezember

1875.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Im Hinblick auf die Entlegenheit der Beschälplatten in Herrenberg und Weil der Stadt, namentlich gegenüber den sämtlichen Gemeinden der Waldseite des Oberamtsbezirks, ist die Errichtung einer Beschälstation in Calw, welche zugleich den Bedürfnissen der Pferdebesitzer des Bezirks Neuenbürg dienen könnte, in Anregung gebracht.

Um die Angelegenheit wirksam betreiben zu können, haben die nöthigen tatsächlichen Erhebungen voranzugehen, und es werden demgemäß die Ortsvorsteher beauftragt, binnen 14 Tagen zu ermitteln und hierher anzuzeigen, wie groß die Zahl der in ihren Gemeinden vorhandenen zuchtfähigen Stuten ist und wieviele der Besitzer geneigt wären, dieselben zur Bedeckung auf die Station Calw zu führen.

Den 11. Dezember 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Geometer des Bezirks.

Die Geometer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Oberamtsgeometerstelle in Gorb erledigt ist und die Bewerber sich innerhalb 14 Tagen bei dem Kgl. Steuerkollegium zu melden haben.

Den 13. Dezember 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben haben in den Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß die Gesuche um Gewerbelegitimationscheine (Hausirerlaubnißscheine) für das Jahr 1876 womöglich in der Zeit vom 20. bis 24. d. Mts. bei dem Schultheißenamte des Wohnorts anzubringen sind.

Die Ortsvorsteher haben sodann die Gesuche unter Anschluß der früher erteilten Legitimationscheine und je einer besonderen Bescheinigung darüber, daß sich seit Ausstellung des letzten Zeugnisses in den Verhältnissen des Bewerbers nichts geändert habe, beziehungsweise daß der Letztere nicht in einem der in §. 57 der Reichsgewerbeordnung aufgeführten Fälle sich befinde, zuverläßig am Dienstag, den 28. oder Mittwoch, den 29. Dezember an das Oberamt einzusenden.

Im Uebrigen wird auf den diesseitigen Erlaß vom 15. Dezbr. 1874 (Amtsblatt, Nro. 146) Bezug genommen.
Den 13. Dez. 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Wöttlingen,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Santmasse des Christian Daucher, Bürgers und Schreiners in Wöttlingen, wird oberamtsgerichtlichem Auftrag gemäß die vorhandene Liegenschaft am Montag, den 27. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Wöttlingen im öffentlichen Aufstreich verkauft. Dieselbe besteht in Folgendem:

Gebäude:

Nro. 87. 1 Ar 76 Met. ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer, unter einem Dach, gewölbtem

Keller, einer Schmiedwerkstätte und einer angebauten zweistödigten Schreinerwerkstätte, nebst gewölbtem Keller mit 16 Met. Hofraum und 5 Ar 30 Met. Ader dabei; an der Straße nach Weil der Stadt gelegen und zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, mit Wohnrecht belastet.

Anschlag zusammen 4285 M.

Felder:

Nro. 466. 15 Ar 76 Met. Ader auf der Haide. Anschlag 342 M.

Nro. 2037. 15 Ar 76 Met. Ader in Heckenäckern. Anschlag 465 M.

Nro. 2054. 23 Ar 54 Met. Ader in Stiechäckern. Anschlag 343 M.

Nro. 1758. 24 Ar 52 Met. Ader im Weidach. Anschlag 514 M.

Nro. 1622. 15 Ar 76 Met. Ader im Heiligenader. Anschlag 514 M.

Nro. 1840. 19 Ar 17 Met. Ader und Steinriegel im Gaisberg. Anschlag 120 M.

Nro. 1103. 19 Ar 53 Met. Wiese in Auchtweiesen. Anschlag 514 M.

Nro. 1816. 27 Ar 68 Met. Wiese in Bühläckern. Anschlag 291 M.

Nro. 45. 3 Ar 32 Met. Wiese in Koppewiesen. Anschlag 171 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, unbekannt mit Nachweis über ihre Zahlungsfähigkeit. Die Bedingungen werden am Verkaufstage eröffnet; die Verkaufs Objekte können mittelst des Güterpflegers, Gemeinderath Friedrich Stanger, Acciser, besichtigt werden.
Liebenzell, der 13. Nov. 1875.
R. Amtsnotariat.
Haager.
Zavelstein,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Santmasse des Jakob Friedrich Walz, Fuhrmanns hier, kommt die vorhandene in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebene Liegenschaft im Gesamtanschlag von 3,520 Mark — auf den Grund eines Abots von 3255 Mt.

Montag, den 3. Januar 1876,

Vormittags 9 Uhr,

zum zweiten und letztenmal mit Ausschluß von Nachgeboten auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich

zum Verkauf.

Unbekannte Käufer haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.
Calw, den 14. Dez. 1875.
R. Amtsnotariat Teinach.
Müller.

Ofen-Verkauf.

Am 17. Dezember, Nachmittags 3 Uhr,

verkauft die unterzeichnete Stelle einen alten Kanonenofen im Aufstreich. Derselbe ist im R. Oberamtsgericht einzusehen.
R. Ortssteueramt.

Liebesgaben für Erntemühl

aus dem Bezirk Calw.

A. und letzte Bescheinigung des beim gem. Amt eingegangenen.

Von Schulm. Rusterer (Liebenzell) 1 M. Frau M. Stälin (Calw) 1 Sad Letten. von Oberkollbach Hauskollekte: 20 M. 38 J. von der Gem. Oberreichenbach 24 M. von Dachtel Kirchenopfer 27 M. 3 J. v. Sonnenhardt Hauskollekte 60 M. von dortiger Gemeindefasse 17 M. von Stammheim Hauskollekte 75 M. 73 J. von Wöttlingen Hauskoll. 26 M. 88 J. von der Gempfl. Altburg 20 M. von der Gemeindepflege Ostelsheim 25 M. von der Gemeinde Altbulach 25 M. von Teinach (d. J. Verw. Alt. Verini) 5 M. 3 J. — Durch Hrn. Oberamtman Doll (Calw) 1 Paket Kleider. — Durch Hrn. Def. Metzger (Calw): v. P. B. Insp. G. ein Paket Kleider, von J. A. brillant l. wollenes Garn. — Durch Hrn. E. L. Wagner in Calw: Kleider, Tischtü.



Ger, Zeug, Strickgarn; sodann an baarem Geld als Ergebnis der von ihm veranstalteten Sammlung 1031 M 70 J. — Von Hgl. Kirchner (Simmob.) 2 M. — R. N. (Ehll.) 3 M. Metz. Emmendorfer 3 M. — Durch R. gem. D. Amt Calw als Ergebn. der von ihm veranstalteten Sammlung 908 M 87 J. — Zus. an Geld (dieses Mal) 2275 M 62 J. Außerdem hat die Redaktion des Calwer Wochenblatts die Insertionsgebühren erlassen mit 19 M 24 J. Herzlichen Dank allen Gebern! Ebenso allen Sammlern, insbesondere auch dem R. gem. Oberamt Calw, H. Verw. Akt. Berini und H. Ernst Ludw. Wagner in Calw! Gemeinsh. Amt Ernstmühl. Stadtpfarrer Denk in Liebenzell. Schultheiß Pfrommer in Ernstmühl. Gchingen.

Farren-Verkauf.

Freitag, den 17. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
kommen 2 fette Farren zum Verkauf.
Schultheißnamt.
Ziegler.

Privat-Anzeige.

Calw.

Danksagung.

Ich fühle mich gedrungen, allen denjenigen, welche meine l. Großmutter Wilhelmine Felger, während ihres langen Krankenlagers besuchten, besonders aber den beiden Schwestern, Frida und Gottliebina sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den Herren Trägern meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Der trauernde Enkel,
Friedrich Christ, Schuhmacher.

Reichhaltige Niederlage von A. Ritter & Co.

in Eßlingen
in versilberten Neusilberwaaren
bei

Beiser und Bertschinger.

Eine hübsche Auswahl

**Ueberzieher,
Juppen,
Schlafröcke,**

empfiehlt billigt

Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

Soeben erschien bei E. Kupfer in Stuttgart und ist bei Emil Georgii vorrätig

Populäre Vorträge

aus der landwirthschaftl. Chemie für Orts- und Volksbibliotheken und den Unterricht an den landwirthschaftlichen Winterabendschulen von T. Sasner. Eingeführt durch J. Gößler, Oberlehrer am Seminar zu Nürtingen. Preis gebunden 1 Mark.

Der C. G. Walter'sche

Wendelhonigertract,

das bewährteste Mittel gegen Brust-, Husten- und Halsleiden, ist in stets frischer Füllung die Flasche zu 27 fr. zu haben bei

Carl Serva.

Festgeschenke von dauerndem Werth aus dem Verlage von E. Kupfer in Stuttgart.

In allen Buchhandlungen ist vorrätig, in Calw bei Emil Georgii, Buchhandlung:

Auf zu Gott! Evangelisches Gebetbuch für die häusliche Anacht, eleganter Kellesteinwandband ohne Goldschnitt 1 M 70 J, mit Goldschnitt und reicher Deckvergoldung 2 M 5 J.

Stark's Handbuch in gefunden und bösen Tagen. Grober Druck. Dauerhaft gebunden 1 M 50 J.

Christliche Bergkneinnicht auf dem Wege. In Leinwand gebunden 70 J, in Leinwand oder Leder mit Goldschnitt 1 M.

Goldenes Kleinod der Kinder Gottes, oder der wahre Weg zum Christenthum. Von Emaanel Southam. In Leinwand hübsch gebunden 1 M 90 J.

Perlen und Blüten für die liebe Jugend. Vom Verfasser der „Proben der Vaterhand Gottes“. Mit 5 Bildern und einem Gebetsblatt. Poffend's Geschenk für die Jugend in sehr hübschem Einband zu 70, 85 und 1 M 5 J.

Hiller, Geistliches Niederkästlein zum Lob Gottes. In dauerhaftem schönem Einband 1 M 50 J.

Habermanns Gebetbüchlein. Geb. zu 50 Pfg.

Der kleine Kempis. Gebd. zu 40, 50 und 65 J.

Marperger, Gute Gedanken über die böse Zeit. Gebd. 75 J.

Andreä, Mahnruf an die Diener der evang. Kirche. Gebd. 75 J.

Kinderbriefsteller 20 J.

Fröhlich, Gedichte, elegant gebd. 2 M, broschirt! M 20 J.

Bergangenheit und Gegenwart in geschichtlichen und geographischen Erzählungen für die Jugend und das Volk. Von J. A. Pfanz. 10 Bändchen mit Titelbild, gebunden à 70 Pfg.

Bräuerei u.

Kellerei.

Geräthe.

Kautschul-(Gummi-)Schläuche für Wein, Bier, Branntwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas etc., Kautschul, Schnüre und Platten für Verdichtungen, Messingverschraubungen, Hähnen, Pumpen, Filtriereinrichtungen continuirlich. Betrieb, Trubsäcke, Heber, Zieber (Siphons), Ventilspunden, alles vorrätig. Preislisten zu Dienst.

Sebr. Schieber in Eßlingen, Würtibg.

Haut und Bähne

werden verschönt und gesund erhalten durch die überall als „vorzüglich“ gepriesene **Savon-Per-Toilette- und Savon-Per-Zahn-Seife** des berühmten Dr. Rittinger von A. Osterberg-Graeter Stuttgart, zu haben bei

Beiser und Bertschinger.

Calw.

Gesunden

eine Tabakspfeife, abzuholen bei
Bahnhofportier Käfer.

Zu vermietthen:

Mein Logis habe ich sogleich oder bis
Stichtmes zu vermietthen

Carl Barth
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

ein gut erhaltener Pelzkragen sammt
Muff. Näheres bei
Bahnhofportier Käfer.

Sehr gute

Böhmische Kartoffel

sind fortwährend zu haben bei
A. Schmitz,
Bahnhofrestaurant.

Chocolade

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
S. Leukhardt.

Den von J. A. Schauwecker in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbriettstoff

empfiehlt in Flaschen zu 52, 86 Pfg. und
1 M. 71 Pfg. die Exped. d. Bl.

Am letzten Sonntag wurde im Gasthof zum Adler ein neuer

schwarzer Filzhut

mit blauem Futter verwechselt, um dessen Umtausch höflich gebeten wird.

Glacé-Wildleder und Winter-Handschuhe, selbstgemachte Hosenträger

empfiehlt
Stiefel.

Bei allen und jeden

Erkältungskrankheiten

wie Husten, Heiserkeit, Verkeimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden ist der Mayer'sche

weisse Brust-Syrup.

ein unfehlbares sicheres Hausmittel.

Stets ächt bei

S. Leukhardt,

vormals W. Enslin.

Von Calw bis Teinach ist

ein Griff

verloren gegangen. Der redliche Finder wolle ihn gegen gute Belohnung abgeben im Hirsch in Teinach.

Kunstmühle in Calmbach.

Welsch Korn

geschrotet zu Schweinfutter, ist billigt zu haben bei

August Busch.

Frisch gewässerte

Stockfische

sind fortwährend zu haben bei
Ch. Mörtsch.

Einen schönen schwarzen

Käulenbock

und eine junge halbtrachtige

Ziege

verkauft; wer? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Hesserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortrefflichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderpeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

eine große Auswahl von Spielen zur Belehrung und Unterhaltung, Baukästen, Farbensachteln, Bilderbogen, Zeichen- und Schreib-Stuis, Federnhalter und Perry'stiste, Reiszzeuge, Modellirbogen, Laubjagen mit Vorlagen dazu, ferner Photographie- und Poesie-Albums, Schreibmappen, Notizbücher, Brieftaschen, Portemonnaies u. u.

Emil Georgii.

Kraft-Brust-Bonbons,

zu haben in

Calw bei S. Lenkhardt.
C. Pflid's Bw.
Althengstett C. Friß.
Gehingen J. G. Breitling.
Hirsau G. Senle.
Neubulach J. Kall.
Ofelsheim C. Fischer.
Stammheim C. Pfeiffer.
Teinach F. Kall.
Unterreichenbach J. Hespeler.
J. Beutler.
Zavelstein G. Wiedenmayer.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Herren Ortsvorsteher, Lehrer oder sonstige Mitglieder des Landw. Vereins, welche sich für die Verbreitung des landwirthschaftlichen Sonntagsblattes: „der Bauerfreund“ von Fritz Möhrlein interessieren und bemühen wollen, sind freundlichst gebeten, die Abonnentenzahl möglichst bald dem Unterzeichneten mitzutheilen, damit die Versendung des Blattes unfehlbar mit dem neuen Jahr beginnen kann. Calw, 14. Dez. 1875. Der Vereinssecretär E. Horlacher.

Die Schulkasse in Ottenhausen, Dekanat Neuenbürg, wurde dem Schulmeister Brucker in Breuenberg übertragen. (E.N.)

— Stuttgart, 13. Dez. Am verflossenen Samstag Vorm. entgleiste beim Bahnhofs in Süssen ein Wagen des Wien-Pariser Kurierzugs und in Folge dessen auch die Lokomotive. Der Unfall hatte keine weitere Folge, als daß eine Verspätung von einer starken Stunde eintrat, weil erst eine Lokomotive zur Weiterbeförderung in Geislingen geholt werden mußte. Diejenigen Passagiere, welche in Stuttgart Bilette in der Richtung nach Bruchsal gelöst hatten, wurden mit einem Extrazug dahin befördert, so daß derselbe noch rechtzeitig zum Anschluß an die badische Bahn ankam. — Gestern Nachmittag gab es auf dem hiesigen Bahnhofs wiederum eine Störung durch Entgleisung eines Güterwagens, glücklicherweise wurde dabei Niemand beschädigt. Bei beiden Fällen trifft weder das Fahrpersonal, noch einen Weichenwärter die Schuld, sie sind der plötzlich eingetretenen außerordentlichen Kälte zuzuschreiben.

— Stuttgart, 15. Dez. Im Laden des Hauses Wagnerstr. Nr. 8, welches an das Gasthaus zur Glocke angränzt, wurde gestern Nachmittag um 4 Uhr die 71 Jahre alte Ehefrau des Kleiderhändlers und Schneiders Carl Christian Schäfer von einem großen mageren etwa 25 Jahre alten bartlosen Manne überfallen, niedergeworfen, derselben mit den Knien auf den Leib gedrückt und das Gesicht zerkratzt; Frau Schäfer konnte noch um Hilfe rufen, worauf ihr Herr Schäfer, ein noch rüstiger Siebenziger, zu Hilfe eilte. Der offenbar einen Raub beabsichtigende Bursche ergriff hierauf die Flucht in der Richtung nach der Carlstraße und der Planie, wo er außer Sicht kam. Er dürfte jedoch ermittelt werden, da er eine Mütze und seinen Stock, einen sogenannten Todtschläger im Laden des Herrn Schäfer zurückließ und seine Oberkleidung beschrieben ist, sie besteht aus einer grauen Juppe mit 2 braunen Eiben am Kragen; wünschenswerth wäre es, wenn dieser sicherheitsgefährliche Gauner bald ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht würde.

— Backnang, 12. Dez. Heute Nachmittag wurde ein bei der hiesigen Post angestellter Briefträger als Leiche aus der Murr gezogen, an einer Stelle, wo Tags zuvor von einem Bierbrauer Eis aus derselben geschafft wurde. Derselbe soll seinen Tod freiwillig gesucht haben und seit gestern Abend vermisst worden sein.

— Ebersthal, 11. Dez. Heute kam hier der betäubende Fall vor, daß ein 5jähriger Knabe, der sich mit seinem 2 1/2 jährigen Schwessterchen allein in der Stube befand, das mit Rehpfeifen geladene Gewehr seines Vaters erwischte, mit demselben spielte und sein Schwes-

sterchen so unglücklich in den Kopf schoß, daß das Gehirn an der Zimmerdecke herumspritzte. Das Gewehr soll an einem Nagel, welcher 9 Fuß über dem Zimmerboden angebracht ist, gehängt haben, so daß der Knabe dasselbe bloß mit Hilfe eines Stuhls herunterholen konnte.

— Riedlingen, 8. Dez. Eine von Muth und Entschlossenheit zeugende Handlung verdient öffentlich erwähnt zu werden. Am 17. v. Mts. war in Dürmentingen ein Maurer damit beschäftigt, den First eines vom Sturm beschädigten Scheuernadches frisch einzubinden, als die Leiter, der er sich bediente, wich und er köpflings aus einer Höhe von über 60' herunterstürzte, jedoch dadurch vom sichern Tode gerettet wurde, daß der Eigenthümer der Scheuer, der vor dieser stehend dem Geschäft zusah, ihn mit ausgestreckten Armen aufnahm. Der muthige Mann wurde zwar mit Wucht zu Boden geschlagen, doch kamen der Retter und der Gerettete mit leichten Verletzungen davon.

— Berlin, 11. Dez. Der Kaiser hat wegen eingetretener Heiserkeit bei der rauhen und unglücklichen Witterung sich veranlaßt gefunden, die gestrige Jagd in Hubertusstock nicht persönlich abzuhalten.

— Berlin, 12. Dez. Die gestrige parlamentarische Soirée bei dem Fürsten Bismarck hatte nach dem allgemein Theilnahme erregenden Trauerfalle zugleich den Charakter einer Kondolation. Der Fürst bewahrte eine männliche Fassung, indem er erklärte, daß er bei der Trauer auf militärischem Standpunkte stehe; er halte jene fest bis zum Begräbnisse, nach diesem zeige er tapferen Sinn. Anders jedoch sei die Lage seiner Tochter, welche vom Tode ihres Bräutigams wohl lange tief erschüttert bleiben werde; ebenso die Stimmung seiner Gemahlin.

Der Winter hat auch seine Räthsel. Am kältesten in ganz Europa war es am 7. Dezember in Breslau, 20°. Im hohen Norden, in Sparranda, wo man im Verhältniß zur weit südlicheren Lage Breslaus mindestens 30° Kälte hätte erwarten sollen, hatte man nur 27°, in Stockholm do. 27°, in Petersburg nur 17°, in Moskau 12°, in Skudes (Norwegen) war sogar 1 Grad Wärme. Dagegen haben Berlin, Wiesbaden, Posen, Ratibor alle über 10 Grad gehabt, Breslau 20°; im Riesengebirge 24—26°.

Mögen die nahezu 70 Menschenleben, die auf dem Dampfer Deutschland am 4. d. unter namenlosen Daalen zu Grunde gegangen sind, auf den Seelen der Engländer brennen! Das seefahrende überreiche England hatte es aus schmutzigem Geiz versäumt, in dem Hafen von Harwich, an einem der gefährlichsten und von Schiffen belebtesten Punkte der klippereichen Küste ein Rettungsboot zu stationiren! Wiederholt schon war der Mangel eines solchen schwer empfunden und dennoch war es unterlassen worden, eins anzuschaffen. Von Montag Nachmittag an, wo der Dampfer festsaß, waren von dem Signalschiff ununterbrochen Nothsignale gegeben und diese Hilferufe waren in dem nahen Hafen Harwich alle oernommen worden, ohne daß Hilfe versucht wurde, weil kein Rettungsboot zur Stelle war. Man ließ nahezu qualvolle 24 Stunden verlaufen, ehe man mit einem Dampfer zu Hilfe kam. Es ist die Times in London selbst, welche diese Thatfache mittheilt und sie eine Schande und Schmach für den englischen Namen nennt. „Wir schämen uns, sagt die Times, gestehen zu müssen: Harwich besaß kein Rettungsboot, obgleich zwei Geschworne selbst erklärten, der Mangel eines solchen

fei schon oft gefühlt worden. Es ist das ein Beweis gräulicher und strafwürdiger Nachlässigkeit (seitens der Admiralität), aber noch mehr der Herzlosigkeit, wenn nicht Feigheit der Seeleute von Harwich, welche mehr als 12 Stunden nutzlos verstreichen ließen, ohne mit den vorhandenen gewöhnlichen Booten Versuche zur Rettung zu machen." So die Times. Und was das für qualvolle Stunden waren, davon nur ein paar Worte. Die Mehrzahl der Passagiere und Schiffsmannschaften hing in den Masten und Tauern mit erstarrten und erfrorenen Händen und Füßen und einer nach dem andern ließ los und stürzte in das Meer. Mehrere wurden wahnsinnig, Einer schoß sich todt. Die Leute auf dem Deck, meist Frauen und Kinder, wurden von den Wellen über Bord gespült, ihr Jammergeächrei war schrecklich anzuhören; noch schrecklicher das Geschrei der Mütter, denen die Kinder von den Wellen aus den Armen gerissen wurden. In der Kajüte knieten fünf barmherzige Schwestern und beteten: „O Herr, mach's kurz!" Da stürzte eine Welle herein und machte es kurz. Alle fünf ertranken.

— Die „Weser-Ztg.“ bringt über die Explosion in Bremerhaven in einem Extrablatt einen sehr detaillirten Bericht, dem wir folgendes entnehmen: Wie ein Augenzeuge, der sich zur Zeit der Explosion auf der „Mosel“ unter der Kemwandbrücke befand, erzählt, sah er fast gleichzeitig mit dem furchtbaren Knall eine große Anzahl schwarzer Klumpen in der Luft umherfliegen, während von den am Lande befindlich gewesenen Personen wenig mehr zu gewahren war. Im ersten Augenblicke eine Kesselexplosion fürchtend, warf er sich auf das Deck, wo er von einem Hagel von Sand, Glas, Fleischstücken u. s. w. überschüttet wurde. Die Verheerung an Bord des Dampfers spottet jeder Beschreibung. In den Skylights auf dem Deck war kein Fenster heil geblieben, die Backbordelammern im Vordertheil der „Mosel“ waren eingedrückt und zerschmettert, Schosse und Kojen zertrümmert, selbst auf der Steuerbordseite waren die Kabinen durch den gewaltigen Luftdruck auseinander gepreßt in der hinten im Schiffe belagerten ersten Kajüte waren Flaschen, Gläser, Lampen zerbrochen. Die Seitenplatten des Schiffs sind georsten, die Seitengläser nebst den Rätmen und Nieten in das Schiff hineingeworfen; dabei war alles durch Eis und Fleischklumpen beschmutzt. Im Raum und in allen Theilen des Schiffs fanden sich Arme, Beine und sonstige Theile menschlicher Leiber, so lagen z. B. im Unterraum mehrere menschliche Gliedmaßen, die durch die offenen Luken gefallen waren. Die Seitenthüren der Luken waren durch den Luftdruck zerprengt und aus den Riegeln zerrissen, die Vorderwand des auf dem Deck stehenden Navigationszimmers eingedrückt. Auf dem Lande war an der Stelle, wo die Kiste abgeladen worden war, ein 6—7 Fuß tiefes Loch entstanden, welches den Eindruck macht, als sei das Erdreich nach unten gedrängt; der ganze Platz war mit Gliedmaßen, zerrißnen Kleidern wie übersät. In großen Blutlachen lag hier ein Arm, dort ein Bein, Eisgewebe, verstümmelte Körper. Der Dampfer „Simson“ ist verhältnißmäßig besser davon gekommen, da derselbe niedriger als die Koimauer lag und also den starken Druck nicht auszuhalten hatte. Zwar ist das ganze Deck zertrümmert und an den oberen Theilen des Schiffs fast kein Brett ganz geblieben, der Schaden dürfte sich jedoch leicht repariren lassen. Auch die Mannschaft ist mit dem Schrecken davon gekommen, die Matrosen sind sämmtlich unbeschädigt geblieben und nur die Maschinisten und Feuerleute haben leichte Verletzungen davongetragen und klagen über Brustbeschwerden, haben jedoch sämmtlich ohne fremde Hilfe den Weg nach ihren Wohnungen antreten können. Sofort nach der Explosion war eine Abtheilung Militär, die gerade vom Exercierplatz eingerückt war, sowie die Bremerhavener Polizei, am Ploze, um die Verwundeten und Todten, sowie diejenigen welche, weil weiter entfernt nur betäubt waren, aufzunehmen und in einem am Ufer stehenden Schuppen niederzulegen, von wo die Verwundeten und später auch die Todten nach den außerhalb der Stadt stehenden Baracken geschafft wurden. Der Weg dorthin war durch Blutspuren leicht kennlich. Der Anblick, welcher sich dort bot, war entsetzlich. Die verstümmelten Körper, die durch Schmerz verzerrten Gesichter, einzelne durch Wunden fast bis zur Unkenntlichkeit entstellte, tiefe Rißwunden, fehlende Gliedmaßen, dazu das Wimmern und Aechzen der Sterbenden, es war schrecklich. Die Bremerhavener Aerzte hatten bereits die erste Hilfe geleistet, als gegen 2 1/2 Uhr von Bremen ein Extrazug mit 20 Doktoren und 4 barmherzigen Schwestern aus dem Diaconissenhause und 4 Krankenwägern eintraf. Die Herren fanden schwere Arbeit. Hier mußte ein Bein amputirt, dort ein tiefer Riß zugenäht oder eine Wunde verbunden werden. Mehrere der Verletzten starben gleich nach dem Transporte. Nach den Aussagen der Aerzte sollen die Verletzungen viel schrecklicher sein, als die im Kriege vorkommenden, einigermaßen sollen dieselben den durch Granaten und Schrapnells verursachten Verwundungen ähnlich sein. Viele der Verletzten sind in Privathäusern untergebracht. Die Todten und Vermissten sind größtentheils Einwohner von Bremerhaven, von den

Passagieren dürften nur wenige von der Explosion betroffen sein. Wie Augenzeugen erzählen, sollen die Menschen 40—50 Fuß in die Höhe geschleudert sein. Der Lloydinspektor Poppe wurde erst im Laufe des Nachmittags ohne Kopf und gräßlich verstümmelt wiedergefunden und konnte nur an seinem Trauringe identifizirt werden. Kapitän Wendt, der die Aufsicht über die Stauung der Dampfer führt, wird bis jetzt noch vermisst. Schwer betroffen ist die Familie des Herrn Ph. Etmer, die einem nach Kalifornien reisenden Sohn das Abschiedsgeleit geben wollte. Herr und Frau Etmer, so wie deren abreisender Sohn und Schwiegersohn Ch. Claussen sind todt, die Frau des letzteren mußte die Amputation eines Armes durchmachen, ein anderes Kind hatte eine Hand verloren. Eine Frau wurde quer über den Dampfer „Simson“ gegen die mittschiffs befindliche Treppe und dann weiter in den gegenüberliegenden Radkasten geschleudert, wo noch Nachmittags Stücke von der Lunge und den Eingeweiden zu sehen waren. Nachmittags waren sämmtliche bis dahin aufgefundenen Leichen nach den Baracken geschafft und ging man nun daran, die Gliedmaßen in Körbe zu packen und ebenfalls dorthin zu bringen. Die Leichen sind in den Baracken behufs Identifizirung angelegt, viele sind jedoch dermaßen verstümmelt, daß dieselbe kaum möglich sein wird. Bei der Schwere der Verletzungen dürften noch viele in den nächsten Tagen sterben. Die in Bremerhaven herrschende Aufregung und Niedergeschlagenheit ist groß. Die mit den übrigen Effekten zur „Mosel“ beförderte Kiste, durch welche die Explosion entstanden ist, war von dem Expeditur Westerman in Bremerhaven verladen und wurde von Hrn. Tumförde nach dem Schiffe begleitet. Letzterer soll bis jetzt nicht aufgefunden sein, die Splitter des Wagens sind nach allen Himmelsrichtungen zerstreut, das Pferd ist auf die Seite geschleudert, hat alle vier Beine oberhalb der Hufen gebrochen und verloren und liegt noch auf der Koimauer. Schließlich wollen wir noch eines Gerüchtes erwähnen, das allerdings der weiteren Befähigung bedarf. Wie man sich erzählt, soll ein Passagier der 1. Kajüte der Eigenthümer der fürchterlichen Kiste gewesen sein: derselbe habe sich nach der Explosion in seine Kabine zurückgezogen und mit einem Revolver, der ihm mitgeführt war, sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Thatsache ist, daß der Mann sich in seine Kammer eingeschlossen hat, wo er noch gewaltiger Oeffnung der Thüre mit einer argen Wunde vor der Stirn aufgefunden wurde. Derselbe ist ebenfalls ins Hospital geschafft worden. Für die „Mosel“ wird der Dampfer „Calier“ in den nächsten Tagen die Reise nach Newyork antreten; der „Nedar“, welcher erst am Donnerstag auf der Weser eingetroffen ist, wird am nächsten Sonnabend folgen. Unter den Verwundeten befinden sich folgende Bremer: Altb. Zink aus Freudenstadt und Wilh. Schmidt.

Dieser Tage hat man in Budweis in Böhmen einen frommen Schwindel entdeckt, der an Originalität seines Gleichen sucht. Es hatte sich nämlich in der genannten Stadt eine Gesellschaft gebildet, die in der folgenden classischen Weise zusammengesetzt war: Ein Geistlicher, Pater Götter, der ehemalige Beichtvater der Kaiserin Maria Anna, dann eine jüdische Auslocherin, ferner ein Einjähriger Freiwilliger, dann noch einige Beischwestern und diesen gesinnungsverwandte Herren. Die also zusammengesetzte sonderbare Gesellschaft säßte und veräußerte auf den Namen der Kaiserin und einiger Erzherzoginnen Wechsel unter der Vorpiegelung das Geld gebühre zu Frauervzwecken und werde sehr gut verzinst werden. Bis jetzt weiß man von beiläufig 100,000 Gulden, welche in jener Gegend zumeist armen Leuten abgenommen wurden. Von den Schuldigen sitzen einige darunter auch Pater Götter, bereits im Gefängniß. Die jüdische Auslocherin scheint die Pfiffstige in der frommen Societät gewesen zu sein, denn sie hat das Weite gesucht und man konnte bis jetzt ihrer nicht habhaft werden.

— Wien, 13. Dez. Deutschland und Rußland haben Oesterreich auch die Formulirung seiner inhaltlich bereits gezeichneten Reformvorschlüge für die Türkei übertragen.

Frankreich Paris, 9. Dez. Gestern stieg der Ballon „Univers“ unter der Leitung Godard's und des Obersten Laubat mit im ganzen acht Personen zur Vornahme wissenschaftlicher Untersuchungen auf und zerriff in einer Höhe von 230 Metern. Der Ballon stürzte zur Erde, fünf Personen sind mehr oder minder schwer verletzt.

England London, 11. Dez. Der Rabel der „United States Company“ ist seit gestern Abend und zwar an derselben Stelle wie seiner Zeit unterbrochen.

Der Prinz von Wales fuhr am 9. von Colombo auf Ceylon ab und landete am 10. in Tuticoria, wo er in der festlich geschmückten Stadt seinen Einzug hielt. Von da wird er Madura und Trinopolis besuchen und am 13. in Madras landen.

Hierzu eine Belage: Generalanzeiger für das Königreich Württemberg No. 43.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.